

wann er gedenkt, einen Vorentwurf zu unterbreiten, der im wesentlichen folgende Elemente enthält:

1. Ein geschlechtsneutrales und zivilstandsunabhängiges Rentensystem mit individuellem Rentenanspruch unter Einschluss
 - der individuellen Beitragspflicht;
 - des Beitragssplitts während der Ehe;
 - von Beitragsgutschriften bei Ausübung von Betreuungsfunktionen (Kinder, resp. im mittleren Grade invalide Angehörige);
 - Gleichbehandlung von Mann und Frau sowie von Vater- und Mutterwaisen bei Hinterlassenenleistungen.
2. Einführung des flexiblen Rentenvorbezugs für Männer und Frauen ab dem 62. Altersjahr.
3. Einbezug vorbereitender Massnahmen zur Ueberwindung der sich abzeichnenden, demografisch bedingten Finanzierungslücke, u.a. durch den Verzicht auf sozialpolitisch nicht oder nicht mehr relevante Leistungen sowie durch eine schrittweise Anpassung der Rentenalter.
4. Eine Uebergangsordnung von mindestens 12 Jahren Dauer.

Texte de l'interpellation du 18 décembre 1987

Cela fait maintenant plusieurs années que l'on parle de la 10ème révision de l'AVS. Les réactions que ce projet suscite dans le public montrent que les idées du Conseil fédéral dévoilées jusqu'ici ne sont pas satisfaisantes. Je prie dès lors le Conseil fédéral de bien vouloir indiquer s'il entend présenter un avant-projet de révision et, si oui, quand il entend le faire. Il serait bon, le cas échéant, que cet avant-projet contienne les éléments suivants:

1. Un système de rentes qui ne prévoient aucune différence de traitement entre les sexes ou entre les célibataires et les personnes mariées. Ce système devrait prévoir un droit individuel à la rente ainsi que
 - l'obligation individuelle de verser des cotisations;
 - le calcul séparé des cotisations pendant le mariage;
 - des bonifications de cotisation pour les personnes qui se sont occupées d'enfants ou de parents invalides (degré d'invalidité moyen);
 - le même traitement pour les hommes et pour les femmes ainsi que pour les orphelins de mère et pour les orphelins de père en cas de prestations aux survivants.
2. La retraite à la carte à partir de 62 ans pour les hommes et pour les femmes.
3. Des mesures préventives en vue de combler le déficit prévisible en raison de l'évolution démographique. Il serait souhaitable, notamment, de renoncer à certaines prestations qui ne se justifient plus du point de vue social ainsi que d'adapter progressivement l'âge de la retraite aux conditions démographiques.
4. Des dispositions transitoires applicables au moins douze ans.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aubry, Auer, Bonny, Bonvin, Eppenberger Susi, Loeb, Müller-Meilen, Petitpierre, Pidoux, Schüle, Segond, Wanner (12)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 14. März 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral du 14 mars 1988

Das ursprüngliche Programm der 10. AHV-Revision umfasste neben Änderungen in der Alters- und Hinterlassenenversicherung auch eine Teilrevision der IV wie der ELG. Die beiden letzteren Revisionen sind am 1. Januar 1988 integral in Kraft getreten.

Der Bundesrat ist sich aber bewusst gewesen, dass das im Herbst 1986 vorgestellte Programm zur eigentlichen 10. AHV-Revision nicht überall Zustimmung fand. Jene Reaktionen veranlassten ihn, das Programm nochmals zu überprüfen. Gleichzeitig liess er demographische Perspekti-

ven unter Berücksichtigung der finanziellen Aspekte der AHV sowie einen Bericht über das flexible Rentenalter ausarbeiten.

Im Mittelpunkt der 10. AVH-Revision soll eine möglichst vollständige Gleichstellung der Geschlechter stehen. Unbestritten ist, dass diese Gleichstellung mit den in der Interpellation aufgezeigten Revisionsansätzen erreicht werden könnte. Allerdings ist nicht zu verkennen, dass diese auch sozial nachteilige Auswirkungen zur Folge haben, so insbesondere für betagte und invalide Witwen und Witwer, aber auch bei Ehepaaren in mittleren und schwächeren Einkommenskategorien, bei Ehemännern, deren Ehefrau noch nicht rentenberechtigt ist sowie bei geschiedenen Männern. Zwar können durch Korrekturmassnahmen (Betreuungsgutschriften, eventuelle Korrektur der Rentenformel) diese sozialen Nachteile gemildert werden, vollständig beseitigt können sie jedoch nicht werden. Profitieren von diesen Korrekturmassnahmen würden aber auch Rentner, die im Splitting-System bevorzugt werden (Ehefrau, deren Mann noch nicht rentenberechtigt ist, Ehepaare mit hohen Einkommen). Im letzten Fall wäre eine Gegenkorrektur möglich: die Plafonierung von zwei einfachen Renten von Ehegatten. Abgesehen davon, dass damit Ehepaare gegenüber Konkubinatspaaren benachteiligt werden, führte diese wie auch die andern Korrekturmassnahmen betragsmässig wieder in die Richtung des geltenden Ehepaarkonzepts. Es stellt sich daher die Frage, ob die Gleichbehandlung von Mann und Frau sowie von Vater- und Mutterwaisenrenten nicht auch auf dem Wege eines Ausbaus des bestehenden Systems erreicht werden könnte.

Der Bundesrat ist bereit, die Einführung eines flexiblen Rentenalters zu prüfen unter Berücksichtigung der finanziellen Aspekte und der sozialpolitischen Auswirkungen.

Der Bundesrat ist sich des Demographieproblems (Personen leben länger, Verhältnis der Rentner zu den Beitragspflichtigen wird ungünstiger) bewusst und wird seine Entscheide in Kenntnis dieses Problems fassen.

Die Uebergangsordnung hängt von den im Rahmen der 10. Revision zu beschliessenden Lösungen ab. Die eidgenössischen Räte werden darüber befinden können.

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

88.351

Interpellation Pitteloud

Autotelefone und Verkehrssicherheit

Téléphones dans les voitures et sécurité

Wortlaut der Interpellation vom 9. März 1988

Benutzt ein Autofahrer während der Fahrt das Telefon, so kommt dies einer Verletzung der Strassenverkehrsgesetzgebung nahe, denn nach Artikel 3 der Verordnung über die Strassenverkehrsregeln muss der Fahrzeugführer «seine Aufmerksamkeit der Strasse und dem Verkehr zuwenden. Er darf beim Fahren keine Verrichtung vornehmen, welche die Bedienung des Fahrzeuges erschwert.» Zudem muss er nach Artikel 31 Absatz 3 des SVG und Artikel 3 Absatz 1 der Verordnung über die Strassenverkehrsregeln dafür sorgen, dass er weder durch die Ladung noch durch Mitfahrende behindert oder gestört wird, und beim Fahren alles unterlassen, was die Führung des Fahrzeuges erschwert.

Aufgrund der starken Nachfrage wird die Anzahl der Anschlüsse an das nationale Autotelefonnetz (NATEL) beträchtlich zunehmen (von 25 000 auf voraussichtlich 300 000 Anschlüsse in den nächsten drei Jahren).

Man kann also damit rechnen, dass solche Autotelefone in naher Zukunft von einigen Hunderttausend Autofahrern benutzt werden, obwohl es keine gesetzliche Bestimmung über den Gebrauch des Autotelefon gibt, und auch noch keine Studien und Untersuchungen über die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit durchgeführt worden sind.

Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Ist es der Ansicht, dass der Gebrauch eines NATEL-Telefons rechtlich mit den Artikeln 26 und 31 des SVG zu vereinbaren ist?
2. Meint er nicht, die zu erwartende Verbreitung des Autotelefon könnte die Zahl der Verkehrsunfälle, die auf Unaufmerksamkeit zurückzuführen sind (letztes Jahr machten sie rund einen Fünftel der 76 000 Unfälle aus), stark erhöhen?
3. Hält er es nicht für angezeigt, genau festzulegen, unter welchen Voraussetzungen ein Autotelefon benutzt werden darf?
4. Ist er bereit, Studien und Untersuchungen vorzusehen und anzuordnen, die es erlauben, die Sicherheitsprobleme im Zusammenhang mit dem Gebrauch des Autotelefon zu beurteilen?

Texte de l'interpellation du 9 mars 1988

L'utilisation du téléphone par le conducteur d'une voiture en mouvement est une activité qui frise la violation du code de la route puisque l'article 3 de l'Ordonnance sur les règles de la circulation routière stipule que: «le conducteur vouera son attention à la route et à la circulation routière. Il évitera toute occupation qui rendrait plus difficile la conduite du véhicule». De plus, les articles 31, alinéa 3 de la LCR et 3, alinéa premier de l'Ordonnance sur les règles de la circulation routière précisent que le conducteur doit veiller à ne pas être gêné, notamment par le chargement du véhicule ou ses passagers, et qu'il doit éviter toute occupation qui rendrait plus difficile la conduite du véhicule.

Or, suite à une forte augmentation de la demande, le réseau national de radiotéléphones mobiles (NATEL) va voir le nombre de raccordements à ce système croître de façon importante (on prévoit de passer de 25 000 à 300 000 raccordements dans les trois ans à venir).

On peut donc s'attendre à ce que, dans un futur proche, plusieurs centaines de milliers d'automobilistes utilisent de tels radiotéléphones alors qu'il n'existe aucune disposition légale concernant l'utilisation du téléphone dans les voitures et que les études et investigations relatives aux problèmes de sécurité qui en découlent font encore défaut.

C'est pourquoi je demande au Conseil fédéral:

1. S'il estime que l'usage d'un téléphone Natel est juridiquement compatible notamment avec les articles 26 et 31 de la LCR?
2. S'il n'estime pas que la propagation attendue du téléphone de voiture risque de pousser à la hausse la part des accidents dus à l'inattention (1/5 environ des 76 000 accidents de l'an passé était imputé à l'inattention)?
3. S'il ne lui paraît pas opportun de déterminer précisément dans quelles conditions l'usage de ce type d'appareil serait admissible?
4. S'il est prêt à prévoir et commander les études et investigations qui permettraient d'apprécier les problèmes de sécurité que pourrait poser l'utilisation de tels appareils?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Ammann, Bäumlin Richard, Bäumlin Ursula, Bircher, Bodenmann, Brügger, Bundi, Carobbio, Danuser, Fehr, Hafner Ursula, Hubacher, Jeanprêtre, Lanz, Leuenberger Moritz, Longet, Neukomm, Ott, Rechsteiner, Reimann Fritz, Ruffy, Ulrich, Zbinden Hans, Züger (25)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 18. Mai 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral du 18 mai 1988

1. Selon l'article 31, alinéa premier, de la loi sur la circulation routière (LCR), le conducteur devra rester constamment maître de son véhicule de façon à pouvoir se conformer aux devoirs de la prudence. Il veillera à ne pas être gêné, notamment par le chargement du véhicule (art. 31, 3e al., LCR). L'article 3, premier alinéa, de l'ordonnance sur les règles de la circulation routière indique, en complément, que le conducteur vouera son attention à la route et à la circulation. Il évitera toute occupation qui rendrait plus difficile la conduite du véhicule.

2. Les radiotéléphones peuvent être utilisés, au même titre que des appareils similaires installés dans des véhicules (p. ex. des autoradios, lecteurs de cassettes, émetteurs-récepteurs de bord, etc.), uniquement dans les limites dictées par les devoirs de la prudence. Vouloir édicter des prescriptions détaillées en matière d'utilisation des radiotéléphones ne serait pas indiqué. Comme pour d'autres appareils installés dans des voitures automobiles, l'absence de danger quant à l'utilisation d'un radiotéléphone dépend de divers facteurs, notamment des conditions momentanées du trafic, ainsi que de la facilité à se servir de l'appareil et à y accéder.

3. Les PTT font déjà observer, dans les instructions d'utilisation NATEL, qu'en vertu des prescriptions sur la circulation routière il convient de ne pas établir de liaisons téléphoniques pendant que le véhicule roule. De même, il faudrait éviter de répondre à des appels ou d'avoir une conversation prolongée.

4. Les expériences faites à ce jour ne laissent nullement présager que l'on doive s'attendre à une recrudescence des accidents de la route en raison de l'utilisation accrue des radiotéléphones. Il semble, en effet, que les usagers fassent preuve d'un certain sens des responsabilités dans l'emploi de ces appareils et qu'ils observent bien les instructions d'utilisation établies par les PTT.

5. Dans ces circonstances, il apparaît superflu, compte tenu de la situation actuelle, de procéder à des études spéciales.

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

88.330

Interpellation Aguet

Touristen aus der Dritten Welt und aus den Oststaaten. Restriktionen

Touristes du tiers monde ou des pays de l'Est. Restrictions

Wortlaut der Interpellation vom 2. März 1988

Die eidgenössische Fremdenpolizei hat für Touristen aus der Dritten Welt und aus dem Ostblock äusserst restriktive Vorschriften in Kraft gesetzt. Es werden Kauttionen verlangt, die je nach Kanton zwischen 20 000 Franken (Kanton Waadt) und 100 000 Franken (Kanton Basel) liegen. Dies hat zur Folge, dass es Schweizer Bürgern praktisch nicht mehr möglich ist, Familienmitglieder oder Freunde, die aus diesen Ländern kommen, zu einem Besuch einzuladen.

Die Schweiz verletzt damit fortlaufend und systematisch die Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die 1975 in Helsinki unterzeichnet worden ist, insbesondere Artikel 1, Absätze a, d und e. Nach der Präambel dieses Artikels setzen sich die Teilnehmerstaaten zum Ziel, «freiere Bewegung und Kontakte auf individueller und kollektiver, sei es auf privater oder offizieller Grundlage zwischen Personen, Institutionen und Organisationen zu

Interpellation Pitteloud Autotelefone und Verkehrssicherheit

Interpellation Pitteloud Téléphones dans les voitures et sécurité

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	14
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.351
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	928-929
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 466

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.